

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 S. Reklame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd. Geb. zur 36 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeit. in hoh. Gewalt ob. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 142

Altensteig, Freitag, den 22. Juni 1934

57. Jahrgang

Furchtbares Explosionsunglück in einem russischen chemischen Werk

78 Tote und Vermundete

Kopal, 21. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich am 16. Juni in einer der größten chemischen Fabriken der Sowjetunion, dem chemischen Werk „Frunze“, ein furchtbares Explosionsunglück ereignet. Ein vierstöckiger Seitenflügel der riesigen Fabrikanlage wurde vollkommen zerstört. Genaue Zahlen über die Toten und Vermundeten liegen bisher noch nicht vor, jedoch sollen 78 Personen getötet beziehungsweise verwundet worden sein.

Das Unglück, das bisher von den Behörden geheim gehalten worden war, scheint durch einen Sabotageakt verursacht worden zu sein. Die OGPU hat sofort das ganze Fabrikgelände abgesperrt und eine Untersuchung eingeleitet, an der außer den Vertretern der obersten Staatsanwaltschaft auch noch Vertreter des Kriegskommissariats teilgenommen haben. Nach den bisherigen Meldungen sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter auch von einigen Direktoren und Ingenieuren, die für das Unglück verantwortlich gemacht werden. Eine amtliche Verlautbarung über die Katastrophe wird im Laufe des Freitag erwartet. — Das chemische Werk „Frunze“ stellt hauptsächlich Chemikalien für Industrie und Landwirtschaft her, jedoch sollen in dem Werk auch Kampfmittel für den chemischen Krieg hergestellt werden.

Französischer Militärbesuch in London

Was soll gesichert werden?

London, 21. Juni. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Express“ schreibt: Es kann nicht bezweifelt werden, daß zwischen dem britischen Generalstab und General Wengand vertrauliche und ausführliche Besprechungen stattfinden werden. Während seines Aufenthaltes in England wird der General die Leitung des südenglischen Militärbezirks befehlen. In Tidworth wird er die neuesten britischen leichten Tankbataillone und die neuen motorisierten Infanteriebataillone befehlen. Sein Besuch bei dem Oberbefehlshaber des Londoner Bezirks, General Grant, mag in gewisser Sinne privat sein, dürfte aber vielleicht mit dem Zustand der Londoner Luftverteidigung in Zusammenhang stehen.

Jam Eintreffen des Generalinspektors der französischen Armer in London bemerkt der politische Korrespondent der „Daily Mail“: General Wengand erklärte nachdrücklich, daß sein Besuch rein privaten Charakter habe. Indessen erregte es, so harmlos der Umgang auch sein mag, eine gewisse Aufmerksamkeit, daß er von seinem Stabschef und zwei anderen Stabsoffizieren begleitet ist. Der General ist Galt des Befehlshabers des Londoner Bezirks, General Grant. Im Auswärtigen Amt wurde wiederholt erklärt, daß keine Zusammenkunft zwischen General Wengand und Beamten des Kriegsamt vereinbart worden sei. Ein Freund beider Generale aber äußerte gestern: Wenn zwei Männer des gleichen Berufes zusammenkommen, dann ist es unvermeidlich, daß sie „sachimpeln“.

Paris, 21. Juni. In einer Agenturmeldung aus London wird zu dem Besuch des Generals Wengand erklärt, daß der französische Generalstabschef sich mit der englischen Regierung auch über eine Anregung Englands unterhalten werde, wonach sämtliche europäischen Staaten, Deutschland einbezogen, sich verpflichten sollten, die Neutralität Belgiens und Hollands zu achten. Das War Office teilt die Auffassung der militärischen Kreise Frankreichs, daß die Ostbefestigungen eine ausgezeichnete Verbindungslinie darstellen, daß aber der Einfall von Korzen der kommen könne. MacDonald persönlich sei der Ansicht, daß Frankreich, wenn die Neutralität Belgiens gesichert sei, eine ausreichende Sicherheitsgarantie besitze und England in diesem Falle keine weiteren zu geben brauche.

Zurunglück in Mühlhausen — 3 Tote, 3 Schwerverletzte

Paris, 21. Juni. Auf dem Bahnhof in Mühlhausen fuhr am Donnerstag früh ein Eisenbahnzug gegen einen Brekthod. Die ersten vier Personenwagen schoben sich ineinander und wurden zertrümmert. Nach den ersten Feststellungen wurden drei Personen getötet und drei schwer verletzt. Zahlreiche andere Personen erlitten Verletzungen leichter Natur.

Ein Mord nach 20 Jahren aufgeklärt

Köln, 21. Juni. Nach 20 Jahren wurde der Mord an dem Gendarmereisewachtmeister Gerhart in Hilgen aufgeklärt, der bei der Verfolgung einer dreiköpfigen Diebesbande erschossen worden war. Die Ortspolizei von Wermelskirchen hatte mit Unterstützung der Landeskriminalpolizei Köln die Täter ermittelt. Es handelt sich um drei Kölner, die jetzt im Alter von 43, 46 und 49 Jahren stehen. Ihr Strafregister weist bedeutende Zuchthaus- und Gefängnisstrafen auf. Zwei von ihnen befanden sich seit einiger Zeit in Strafhäft, der dritte wurde jetzt festgenommen. Alle drei haben ein Geständnis abgelegt.

Dr. Schacht über das Transferproblem

See-Empfang der Auslandspresse im Propaganda-Ministerium

Berlin, 25. Juni. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. G ö b b e l s, hatte zu Donnerstagnachmittag die Auslandspresse zu einem See-Empfang in die Festhalle des Propagandaministeriums geladen, womit die Reihe dieser Art von Presseempfangen fortgesetzt wurde. Der Einladung waren zahlreiche Vertreter des diplomatischen Corps sowie verschiedene Mitglieder des Reichskabinetts und andere geladene Gäste in großer Zahl gefolgt.

Der Redner auf dem Empfang war Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der über die mit dem Transfermoratorium zusammenhängenden Probleme einen mehr als einfüßigen Vortrag hielt. Angesichts der Aktualität dieses Themas, das besonders in der Auslandspresse tagtäglich in eingehender Weise behandelt wird, war der Besuch des See-Empfanges der größte von allen bisherigen Veranstaltungen dieser Art.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Hausherrn, Reichsminister Dr. G ö b b e l s, beschäftigte sich Dr. Schacht in seinem Vortrage ausführlich mit den zahlreichen Einwendungen, die gegen die deutsche Devisen- und Schuldentilgungspolitik in der Auslandspresse immer wieder erhoben werden, und wies diese Angriffe mit absolut durchschlagenden Argumenten zurück, wobei er oftmals die ganze Haltlosigkeit und Unrichtigkeit der gegnerischen Betrachtungen in der Auslandspresse mit jarkastischen Bemerkungen kennzeichnete. Besonders energisch wandte er sich gegen das Gerübe von einer deutschen Inflation oder Devaluation der Mark, indem er eingehend begründete, daß solche Maßnahmen für Deutschland überhaupt nicht in Frage kommen könnten. Eine Inflation oder eine Markabwertung würde die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters in unerträglicher Weise verteuern und im übrigen den Rohstoffbezug aus dem Ausland, auf den Deutschland angewiesen sei, noch mehr erschweren als bisher, da Deutschland mit einer entwerteten Mark noch viel weniger kaufen könnte.

Der Reichsbankpräsident ging ferner näher auf die hier und da im Ausland aufgetauchten Gerüchte ein, durch ein Clearingverfahren für die Gläubiger deutscher Anleihen die notwendigen Devisen zwangsweise einzubehalten und der deutschen Regierung die Zahlung an die Exporteure zu überweisen. Dr. Schacht wies nach, daß durch diese Methode der Handel mit Deutschland schließlich völlig lahmgelegt

werden müsse und die Störungen im gesamten Welthandel noch weiter verschärft werden würden. Diese Methode führe auf keinen Fall den beabsichtigten Erfolg herbei. Der Reichsbankpräsident betonte noch einmal sehr eindringlich die Tatsache, daß von den Schuldenbeiträgen, die Deutschland im Ausland aufgenommen habe, nicht weniger als 10,3 Milliarden Mark für Reparationen, also zur Bezahlung politischer Schulden, an ausländische Staaten verwendet worden seien.

Da man Deutschland nach dem Kriege keinen gesamten Besitz im Ausland fortgenommen habe, hätten die Forderungen des Auslandes aus derartigen Guthaben nicht mehr beglichen werden können. Deutschland bemühe sich im Gegenzug zu anderen Staaten, seine Schulden ehrlich zu bezahlen. Die Voraussetzung hierfür sei allerdings, daß man zunächst von den für ein jedes Industrieland völlig unerträglich hohen Zinsätzen heruntergehe. Wenn Deutschland wieder Auslandsschulden und Zinsen in Devisen abtragen solle, so müsse man ihm entweder eine neue Rohstoffbasis geben oder für seine Waren einen vermehrten Abzug in der Welt erschließen. Dr. Schacht wies schließlich noch den Vorwurf zurück, daß Deutschland zu viel importiere. Deutschland brauche die Rohstoffe, um das gigantische Arbeitsbeschaffungswerk im Inlande durchzuführen, womit es wiederum in die Lage verlegt werde, zu exportieren und Schuld- und Zinsbeträge an das Ausland zu zahlen. Wie auch immer die Entwicklung weitergehen werde, niemals werde es die nationalsozialistische deutsche Regierung zulassen, daß eine neue Arbeitslosigkeit entstehe, die in erheblichem Umfange auf die deflationistische Methode der früheren Regierungen zurückzuführen sei. Die Welt könne Deutschland nicht einfach „abstreifen“, weil damit die gesamte Weltwirtschaft in einen Zustand völliger Zerrüttung kommen müßte und die Gefahr des Kommunismus, die die nationalsozialistische Regierung beseitigt habe, für die anderen Kulturstaaten sofort wieder heraufbeschworen werden würde. Man könne dem Ausland und der Auslandspresse gar nicht eindringlich genug vor Augen halten, was Deutschland mit der Beseitigung der kommunistischen Gefahr für die Kulturstaaten der Erde und für die weltwirtschaftlichen Beziehungen der Völker geleistet habe.

Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten wurden mit höchstem Beifall aufgenommen.

Uelauberdampfer „Dresden“ gesunken

Bremen, 21. Juni. Vom Norddeutschen Lloyd wird zum Unfall der „Dresden“ mitgeteilt, daß bei dem Schiffsunglück zwei Frauen gestorben sind. Sie sind nicht ertrunken, sondern auf dem norwegischen Dampfer, der sich bei den Rettungsarbeiten beteiligte, an Herzschwäche gestorben. Die übrigen Passagiere befinden sich alle in guter Pflege. Die norwegischen Behörden haben sich mit großer Fürsorge und Tatkraft ihrer angenommen. Vermißt wird keiner der Passagiere und keiner der Schiffsangehörigen. Die „Dresden“ ist gesunken, 14 Frauen und der Koch befinden sich mit leichteren Verletzungen im Hospital, der Koch hat Rippenbrüche davongetragen, eine Frau Arm- und Beinbrüche.

Kreuzer „Leipzig“ an die Unfallstelle entandt

Kiel, 21. Juni. Zum Zeichen der engen Verbundenheit zwischen der Reichsmarine und den Kameraden der Arbeit auf dem Dampfer „Dresden“, der in den norwegischen Schären auf Grund gelaufen ist, hat der Flottenchef, Admiral Jäger, als er von dem Unfall des Schiffes Kenntnis erhielt, sofort den Befehl gegeben, dem zur Kieler Woche in Kiel anzuankommenden Kreuzer „Leipzig“ zur Unfallstelle zu entsenden. Da die Mannschaft des Kreuzers zum Teil auf Landurlaub war, wurde sie durch Streifen beurlaubt an Bord zurückgeholt, jedoch die „Leipzig“ um 3 Uhr morgens Kiel verlassen konnte, um sich mit höchster Fahrt zum Dampfer „Dresden“ zu begeben.

Ein Unglücksfall bei dem Ausbooten der Passagiere der „Dresden“

Dals, 21. Juni. Wie das „Korff-Telegraphen-Büro“ berichtet, ist es bei dem Ausbooten der Passagiere der „Dresden“, die bei Stavaanger auf Grund lief, zu einem tief bedauerlichen Unglücksfall gekommen. Ein Rettungsboot der „Dresden“ kenterte, unmittelbar nachdem es aus das Wasser niedergelassen war. Es gelang jedoch, die Insassen zu retten, bis auf zwei Frauen, die verunglückten. Ein Teil der weiteren Passagiere wurde in das Krankenhaus in Stavaanger gebracht, wo sie ärztliche Hilfe und Pflege erhielten.

Nach einer Mitteilung des deutschen Konsulats in Stavaanger konnte die eine der verunglückten Frauen als Frau Emma E r z b e i m e r aus Otterberg in der Rheinpfalz festgestellt wer-

den. Die andere Verunglückte ist ein junges Mädchen, dessen Name bisher nicht zu ermitteln war. Die Zahl der im Krankenhaus befindlichen Verletzten der „Dresden“ beträgt 15. Der Tod der beiden Frauen hat in ganz Deutschland tiefe Anteilnahme erweckt.

Sofort nach Bekanntwerden des Unfalles am Mittwochabend wurde der in Bremerhaven liegende Dampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd beschleunigt ausgerüstet, um die Passagiere und die Besatzung des Dampfers „Dresden“ abzuholen. Das Schiff konnte bereits gegen Mitternacht Bremerhaven verlassen und wird Freitag früh in Stavaanger eintreffen. Mit der Rückkehr des Dampfers „Stuttgart“ nach Bremerhaven ist Samstag mittag zu rechnen. Dampfer „Dresden“ muß wahrscheinlich als verloren angesehen werden.

Bremen, 21. Juni. Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd teilt mit: Der Dampfer „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd, der sich auf einer „Kraft durch Freude“-Fahrt nach den norwegischen Schären befand, ist Mittwoch nachmittag bei schlechtem Wetter in der Nähe von Ullre auf einen Felsen gelaufen und so schwer beschädigt worden, daß das Kommando im Interesse der Sicherheit der Fahrgäste das Verlassen des Schiffes anordnete. Das Ausbooten der Fahrgäste und die Aibernahme durch den in der Nähe befindliche und sofort herbeigeeilten norwegischen Dampfer „König Haakon“ ging trotz des starken Seeganges und der großen Zahl der an Bord befindlichen Verlesenen in voller Ruhe und Ordnung vor sich. Lediglich ein Post erlitt einen Unfall, bei dem die Insassen ins Wasser fielen, die bis auf zwei Damen sämtlich mit Schwimmwesten versehen waren. Die beiden nicht mit Schwimmwesten ausgerüsteten Frauen konnten jedoch von sofort nachspringenden Stewards ebenfalls gerettet werden. Von den geretteten Passagieren wurden 800 unerschüttert nach Stavaanger gebracht, während die 100 Fahrgäste und die Besatzung im Laufe des Donnerstag nachmittag nach Stavaanger überführt wurden, wo sie in Kasernen und Hotels vorläufig unterkunft fanden.

Vorbildliches Verhalten von Fahrgästen und Besatzung der „Dresden“

Dals, 21. Juni. So traurig die „Kraft durch Freude“-Ferienfahrt mit der „Dresden“ in die norwegischen Fjorde



auch endete, so hat sie doch ein nicht zu unterschätzendes Gutes für das Ansehen unseres Vaterlandes gehabt. Sie hat deutschen Mannesmut, deutsche Disziplin und deutschen Humor gezeigt. Die Zeitungen bringen Berichte von einem Mann der Belagerung, der sich von der obersten Brücke ins Wasser stürzte, um eine ertrinkende Frau zu retten, von anderen, die unter Lebensgefahr unter Tod gingen und Rettungsgürtel holten, von der Ruhe, mit der die Fahrgäste nach dem ersten Schreck auf dem sinkenden Schiff promenierten, bis sie an die Reihe kamen, ans Land gebracht zu werden, von schwimmtüchtigen Frauen, die ihre Rettungsgürtel älteren Männern überließen. Besonders hervorgehoben wird in der Lokalpresse, wie ruhig und gelassen sich die Schiffbrüchigen, unter denen sich viele SA-Leute befanden, auf dem Gierzierplatz Walde benahmen, wo sie in Militärbaracken untergebracht wurden. Die norwegischen Offiziere hätten eine wahre Freude daran gehabt, nicht zu vergehen sei hier aber auch die altbekannte norwegische Opferwilligkeit, insbesondere Schiffbrüchigen gegenüber. Die Bevölkerung wie die Zivil- und Militärbehörden in Haugesunds, Stavangers und Koperovits taten ihr Bestes, so fortige Hilfe zu leisten.

Sommerjonnwendende 1934

Von Werner Haverbeck, Leiter des Reichsamts Volkstum u. Heimat der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.
NSA. Wenn wir in diesem Jahre Sommerjonnwendende feiern, dann führen wir Nationalsozialisten eine Sitte weiter, die aus alter Volksüberlieferung kommend, bereits in der Zeit unseres Kampfes um das Reich von uns in unsere Gemeinschaft hineingestellt worden ist.

Was bedeutet das Fest der Sommerjonnwendende? Unser Volk war ein Bauerntum. Daher sind seine Vorstellungen und Feste ganz bestimmt von dem Erleben des mit der Natur seiner Heimat noch völlig verbundenen Menschen. Das Erleben des Jahreslaufes, der Wechsel des Werdens und des Vergehens in der Natur, das ewige Sterb und Werden auch im Leben des Menschen, formte das Fühlen und den Glauben unserer Vorfahren. Dementsprechend standen die Hauptjahresfeste der Sonne im Mittelpunkt ihres völkischen Lebens.

Seit Jahrtausenden wird überall, wo nordische Menschen leben, zur Sommerjonnwendende der Sieg der Sonne über den Winter durch die großen Feuer gefeiert. So wie die Stöcke das heilige Herdfeuer den Mittelpunkt bedeuten, so ist das Sonnenwendfeuer das heilige Stammesfeuer, das Gemeinschaftsfeuer des ganzen Volkes.

Noch heute verbindet sich mit der Sommerjonnwendende ein reiches Brauchtum in allen unsern deutschen Stämmen.

Warum feiern wir heute Sonnenwendende? Der Nationalsozialismus ist die Wiedergeburt der deutschen Volkseele. Die deutsche Volkseele jedoch spricht am deutlichsten durch die mannigfachen Formen des Volkstums, wie es im Brauchtum seine kultische Gestaltung erfährt. Wir wissen heute wieder um unser Erbgut, das die Weltanschauung und Glaubenskraft unseres Volkes spiegelt, und erkennen unsere Aufgabe, die Volksüberlieferung als die ewige Sprache des Volkes wieder neu zu gestalten, in den Formen unserer Gegenwart.

Wie feiern wir Sonnenwendende? Wir wollen zusammenkommen in den Gemeinschaften, die als Werk- und Lebenskreise uns auch im Vertrag vereinigen, die im gleichen Heimatboden wurzeln und die darum die natürlichen Einzelzellen des Volkes darstellen. Die Menschen des Betriebes und des Dorfes gehören wie am Tag der nationalen Arbeit so auch zur Sommerjonnwendende zueinander und feiern das Fest gemeinsam, geordnet nach den Gliederungen der nationalsozialistischen Revolution, denen sie über ihre gemeinsame Zugehörigkeit zu einer solchen Lebenszelle angehören.

Das Feuer wird nach altem Brauch der kultische Mittelpunkt unserer Sonnenwendfeier sein. Es ist das Sinnbild des Sonnenfluges und unserer Gemeinschaft.

Im schweigenden Zuge wollen wir gemeinsam zu der Feierstätte marschieren, wo bereits der Holzstoh gerichtet steht. Dort sollen aus den Gliederungen der Stände und nationalsozialistischen Organisationen Einzelvertreter hervortreten als Fackelträger des in diesen Einzelgemeinschaften entzündeten Lebensfeuers. Und aus diesen Flammen der Einzelkreise des Volkes, wird dann in feierlicher Handlung entzündet das große Gemeinschaftsfeuer, das alle verpflichtet und um das sich der Ring des ganzen Volkes schließt. Wenn aber das ganze Volk durch Lied und Spruch sein Bekenntnis abgelegt hat, sollen, ehrwürdigem Brauch folgend, die Vertreterinnen der jungen Frauenschaft die Kränze dem Feuer übergeben, die dem Gedanten derer geweiht sind, die vor uns waren, die für das Leben des Volkes ihr Leben liehen und dem Gedanten derer, die nach uns kommen werden. Am gemeinsamen Feuer wollen wir dann das Feuer der Bereitschaft, des Glaubens und der Siegeszuversicht entzünden, die den Willen zur Verwirklichung der wahrhaftigen Volksgemeinschaft hineintragen in den Betrieb, in das Dorf, in die Stadt, in der wir leben und arbeiten. Jeder einzelne soll sich am Sonnenwendfeuer seiner Aufgabe bewusst werden, Flammenträger zu sein der völkischen Revolution, und diese Flamme, wenn sie äußerlich erlöschen ist, in seinem Herzen weiter brennen zu lassen in der Treue zu Führer und Reich.

In die Gemeinschaft unserer Feiern wollen wir hineinstellen: Das Bekenntnis zu den Ahnen, deren Erben wir sind, deren verpflichtendes Vermächtnis von uns wieder erkannt ist und deren Ehre wir um unserer Zukunft willen von keinem verletzen lassen, für die wir eintreten bis zum letzten.

Wir werden hineinstellen das Bekenntnis zum Nationalsozialismus als der totalen Revolution der deutschen Volkseele, die erst dann vollendet ist, wenn sie alles umschließt, was das Leben des Einzelnen und des Volkes bestimmt, wenn sie in jedem von uns täglich lebt und Gestalt wird, in allem, was wir tun.

Wir werden hineinstellen das Bekenntnis zu den Grundlagen unseres völkischen Lebens, wie sie uns als höchste Bindung unseres Lebens gegeben sind und wie wir sie uns wieder gewinnen müssen durch unsere Verwurzelung in Volkstum und Heimat.

Nicht das gleiche Schema, aber der gleiche Geist und die

gleiche Formgebung sollen die diesjährigen Feiern der Sommerjonnwendende bestimmen. Dort, wo noch altes Brauchtum und ehrwürdige Sitte lebendig überliefert sind, sollen sie unangefastet weiterhin sortleben und mit dem aus unserer Bewegung herauswachsenden Volkstum verbunden werden. Wo solche Bräuche aber nicht mehr bestehen, sollen sie um keinen Preis künstlich auf Grund volkskundlicher Forschungen restauriert werden. Die Kraft unserer Nation ist groß genug, um aus dem Erleben unseres völkischen Aufbruchs Neues zu gestalten.

So soll aus den Kräften der nationalsozialistischen Volkstumsarbeit heraus die deutsche Sonnenwendende zu einem Bekenntnis des ganzen Volkes, zu seiner Gemeinschaft und zu den Grundlagen seines Lebens gestaltet werden, wie sie uns durch die nationalsozialistische Revolution unter Führung Adolf Hitlers wieder erkämpft wurden.

Deutscher Sonnenwendschwur

Weit über Berg und Tal
Lobe, du Flammenstrahl!
Schlage durch Nacht und Wind;
Leuchte, wo Kämpfer sind,
Gib ihnen Kraft!

Du heißer Feuerschein,
Laß uns nie selge sein!
Mache uns fest im Schmerz,
Reinige Hand und Herz
Zu unserm Kampf!

Hier unterm Sternenzelt,
Vater der Völkerwelt,
Schwören wir Deutsche dir:
Kimmermehr dulden wir
Unrecht und Schmach!

Heinrich Friedrichs.

Der Deutschlandflug

Berlin, 21. Juni. Mit einem glänzenden gelungenen Start stiegen Donnerstag früh aus das Zeichen des Staatssekretärs im Reichsluftfahrtministerium, Milch, 107 deutsche Sportflugzeuge in 22 Staffeln von 3.15 Uhr bis 5.30 Uhr zum Deutschlandflug 1934 im Flugwettbewerb des Deutschen Flugverbandes um den Wanderpreis des Reichsministers der Luftfahrt auf. Im ganzen starteten neun Verbände zu drei Flugzeugen, zwei zu vier Flugzeugen, sechs zu 5 und sechs Verbände zu sieben Flugzeugen. Um 5 1/4 Uhr war der gut organisierte Start des größten Deutschlandfluges glücklich und ohne Aufenthalt durchgeführt. Der Flug um die beste Gemeinschaftsleistung hat begonnen. Die Strecke am Donnerstag führt die Flugzeuge über Stettin, Danzig, Königsberg, Greifswald nach Tempelhof zurück.

Um 1.10 Uhr trafen im Zuge des Deutschlandfluges 1934 die ersten Staffeln in Stettin ein.

Danzig, 21. Juni. Aus dem Danziger Flugplatz landete um 6.10 Uhr als erste Staffel die Staffel B 2 (Ortsgruppe Magdeburg), bestehend aus drei Siemens-Klemm-Maschinen.

Sportflugzeug bei Ranganart abgestürzt

Stettin, 21. Juni. Am ersten Wettbewerbstage des Deutschlandfluges ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein Sportflugzeug stürzte aus bisher unbekannter Ursache bei Hohensteinau, Kreis Ranganart, ab, wobei die Besatzung, Flugzeugführer Volbrach und Orter Koch, den Tod fanden. Außerdem mußte ein anderes Wettbewerbsflugzeug bei Großpöschow, Kreis Belgard, eine Notlandung vornehmen, bei der der Flugzeugführer Schalkhausen verletzt wurde. Der Orter blieb unverletzt.

Wieder in Berlin eingetroffen

Berlin, 21. Juni. Am Nachmittag nahm der Deutschlandflug programmäßig und ohne Zwischenfälle seinen Fortgang. Nachdem die Zahl der Teilnehmer bereits später als vorgezogen Königsberg verlassen hatte, mußte mit der Ankunft der ersten Teilnehmer früher als man gedacht hatte, in Berlin gerechnet werden. Obwohl die Flieger auf dem Rückwege von Ostpreußen mit schwerem Gegenwind zu kämpfen hatten, der ihnen auf dem Hinweg die Arbeit erleichtert hatte, gelang es den Hamburgern, bestehend aus vier Flugzeugen und den Hannoveranern mit drei Maschinen bereits um 10.30 Uhr den Ausgangsflughafen wieder zu erreichen und damit den ersten und letzten Streckenflugtag dieses bedeutenden Wettbewerbs erfolgreich abzuschließen. Aus dem frühzeitigen Eintreffen im Heimatflughafen ist noch nicht auf eine Siegermarzschfahrt zu schließen. Die Gesamtstrecke des 1. Tages betrug 1406,5 Kilometer.

Zum deutschen Liedertag

„Das Volkslied soll wieder unter das Volk!“ Diese Forderung hat die Leitung des Deutschen Sängerbundes der deutschen Sängerschaft aus Herz gelegt, damit diese am gleichen Tage überall, in der Heimat und in der Fremde, auf dem ganzen Erdenrund das deutsche Lied erklingen läßt. Aus der Not unserer Zeit geboren, wurde nach dem Tage der Mutter, nach dem Tage des Buches der Tag des Liedes geschaffen als ein wirksames Mittel zur Verankerung im rasenden „Tempo“ der Gegenwart. Dieser Versuch führte zum vollen Erfolg, zum freudigen Gehen und Nehmen unentzerrbarer Schätze in sinniger Volksgemeinschaft. Auch in diesem Jahre soll der Liedertag am 24. Juni seine heilige Wärme ausströmen über Großstadtmauern und Dörferrieden, über Sangeskreunde und noch Abseitsstehende, über Schwache und Kranke, durch alle deutschen Lande, bis über die Meere, wo deutscher Mutterlaut erklingt. Der Tag des Liedes ist ein Tag für alle. Denn unter höchstem Volksgut kennt keinen Zwiespalt, keine Absonderung, es will alle Volksgenossen im Bunde zusammenführen. Das deutsche Volkslied ist, wie wir alle, dem deutschen Heimatboden entwachsen. Wie aus heimatischer Scholle der frische Waldquell riefelt so entspringt ihr auch ein unerlöschlicher Born von Liedern. Und wenn uns in der Fremde das Heimweh überkommt, so finden wir im Liede Trost. „Heimat“ ist kein bloßer Begriff, sondern eine Kraft, die jeden stärkt, die unserm Volke zu neuem Aufstieg verhelfen wird, die mit ihren gemächlichen Liedern dazu berufen ist, uns gegen das Gift fremder und un-deutscher Schlagerweihen zu schützen.

Hitler in Venedig

Berlin, 21. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hat sich nach Venedig begeben, um dem Reichspräsidenten über die Zukunftsaufgabe in Venedig zu berichten.

Wechsel in der deutschen Botschaft in Moskau

Berlin, 21. Juni. Der Herr Reichspräsident hat den Botschafter in Moskau, Herrn K a d o l n y, in den einseitigen Ruhestand versetzt und den bisherigen Gesandten in Bukarest, Grafen von der S c h u l e n b u r g, zum Botschafter in Moskau ernannt.

Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, bedeutet die von Botschafter Radolny erbetene Enthebung von seinem Posten in keiner Weise eine Änderung der deutschen Politik gegenüber der Sowjetunion. Ausländische Zeitungsombudmen, die den Botschafterwechsel in Moskau mit bestimmten Fragen der deutsch-sowjetischen Beziehungen in Verbindung bringen wollen, entbehren jeder Grundlage.

von Ribbentrop über seinen Pariser Aufenthalt

Berlin, 21. Juni. Der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, Herr von Ribbentrop, äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Frankreich einem Vertreter des DAB. gegenüber wie folgt:

Gelegentlich einer privaten Einladung eines französischen Bekannten traf ich in Paris mit dem französischen Außenminister zusammen. Ich hatte mit Herrn Barthelemy eine längere Aussprache über die Beziehungen beider Länder und die damit zusammenhängenden Fragen. In Verfolg dieses Zusammenkommens machte ich dann einen Besuch beim französischen Ministerpräsidenten Doumergue, mit dem ich ebenfalls des längeren unterhielt, und beim Generalsekretär am Quai d'Orsay, Herrn Leger. Ein solcher gelegentlicher informatorischer Gedankenaustausch dürfte für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer nur dienlich sein.

50 000 Mann Kämpfer in der „Grünen Hölle“

London, 21. Juni. Wie Reuters aus Santiago de Chile meldet, ist in Chaco eine Schlacht im Gange, die voraussichtlich die Entscheidung in dem Urwaldkrieg zwischen Bolivien und Paraguay bringen dürfte. Insgesamt 50 000 Mann liegen sich in der „Grünen Hölle“ in erbittertem Kampfe gegenüber.

Frankreichs Bemühungen um ein Ottocarno

Paris, 21. Juni. Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“, Alberte Julien, will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die französische Regierung in Warschau und Berlin Schritte unternommen habe, um die beiden Regierungen zu veranlassen, den neuen Plan eines Balkenpaktes wohlwollend zu prüfen. Die französische Regierung gehe dabei von der Erwägung aus, daß man diesen Pakt mit dem Locarnovertrag und dem Balkenpakt verschmelzen könnte, um dadurch ein ganzes Sicherheitsnetz herzustellen, das nicht nur die praktische Anwendung der Gleichberechtigung ermöglichte, sondern auch die Rückkehr Deutschlands nach Genf und den Erfolg der Abrüstungskonferenz fördere.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Juni 1934.

Sonderzug „Kraft durch Freude“. Wie wir hören, werden die Urlauber von Schleswig und Altona am kommenden Sonntag mit dem fahrplanmäßigen Zug 1.26 Uhr mittags in Altensteig eintreffen.

— Alte Bauernregeln und Johanni. Auf den 24. Juni fällt der Tag Johannes des Täufers. Um die Gestalt des großen Buhpredigers am Jordan haben die Bauern viele und verschiedenartige Regeln geformt. So ist der Sankt Johannistag einer der wichtigsten Posttage der bäuerlichen Ueberlieferung geworden. Die Bauernsprüche vom Johanniwitter lauten: Sankt Johann kündigt des Sommers Wetter an — Wie's Wetter an Johanni war, bleibt es vierzig Tage gar — Sankt Johannistag dürr und heiß, dürsten im Sommer Kuh und Geiß — Sankt Johanni taucht mit Wasser, wird der Sommer immer wasser — Sankt Johannis mit Wind und Donner, verkündet einen gewitterreichen Sommer. Nach den Bauernregeln soll also am Johannistag schönes Wetter sein: Neuen am Johannistag, nasse Ernt' man erwarten mag.

Taler, Taler, du mußt wandern . . . Die ersten neuen Silbermünzen im Rennbetrage von 5 Mark sind in diesen Tagen in den Verkehr gelangt. Die Münzen tragen auf der Schauseite den Turm der Garnisonkirche von Potsdam. Am unteren Rande befindet sich das Münzzeichen. Die Wertseite der Münze trägt in der Mitte den Reichsadler. Innerhalb des erhabenen Rahmens stehen die Worte „Deutsches Reich“ und in der durch die geteilte Jahreszahl und ein Halentzwei getrennten unteren Hälfte die Wertbezeichnung „Fünf Reichsmark“. Die Münze wird mit einem glatten Rand geprägt, der die verteilte Inschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ führt. Zunächst werden für hundert Millionen Reichsmark Münzen dieser Art neu geprägt. Das neue Fünfmarkstück wird wieder die seit der letzten Prägung bekannte kleinere Form zeigen. Am Wechselungen auszuschließen, werden die alten Dreimarkstücke, die die gleiche Größe haben, in aller nächster Zeit außergerufen und aus dem Verkehr verschwinden. Also: „Taler, Taler, du mußt wandern“ . . .

Expreseriische Zeitschriftenwerbung. Die Hauptpropagandaleitung der NSDAP. teilt mit: In letzter Zeit ist vornehmlich von Werbern versucht worden, mit unanständigen, oft sogar expreseriischen Mitteln für den Bezug einer angeblichen nationalsozialistischen Zeitschrift oder eines Buches zu werben. Wie raffiniert diese Verfahren vorgehen, möge nachfolgender Fall, der sich erst in



den letzten Tagen ereignete, zeigen. Kommt da zu einer Hausfrau ein Herr, der an der Glastüre vorgibt, von der NS-Frauenchaftsleiterin geschickt zu sein. Als es seinen Redekünsten nicht gelingt, die Frau als Abonnentin für die von ihm vertriebene „NS-Frauenwarte“ zu gewinnen, bedeutet er ihr, die Frauenchaftsleiterin verlange, daß die Zeitschrift abonniert werde, und wenn sie dies nicht tue, so sei ihr Mann in spätestens 24 Stunden arbeitslos. Mit solchen und ähnlichen Drohungen arbeiten die Schwindler, die wohlweislich die Hausfrauen erst dann aufsuchen, wenn sie wissen, daß der Mann nicht zu Hause ist. Sollten sich diese Herren weiter in angegebener Weise betätigen, so verständige man sofort die Polizei oder die PD., die sich die Unschädlichmachung solcher dunklen Elemente zur Aufgabe gemacht haben.

Kein Sängertreffen in Egenhausen. Das Sängertreffen des alten Ragoldgaues, das auf 15. Juli vorhergesehen war, ist abgelaufen worden.

Zwerenberg, 21. Juni. (Unfälle.) Auf der Fahrt zum Dienst verunglückte am Montagabend ein Zwerenberger SA-Mann mit seinem Motorrad. Ein zufällig des Wegs kommender Mann aus einem Nachbarort brachte den Verunglückten mit dessen Motorrad zum Arzt nach Neuweiler. Neben äußeren Verletzungen am Kopf und im Gesicht hat der SA-Mann eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen. — Am selben Tag verlor sich in Zwerenberg ein junger Mann ziemlich schwer am Fuß durch den Sprung in eine Senke.

Calw, 21. Juni. (Versammlung der Kraftfahrer.) Der Deutsche Automobil-Club veranstaltet am Freitag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel „Waldhorn“ eine Versammlung aller Kraftfahrer und Kraftfahrzeughalter des Oberamts Calw. Gauschäftsführer Wicke wird sprechen über „Ziel, Zweck und Leistungen des DAV“.

Hirsau, 21. Juni. (Trauerfeier für Sanitätsrat Dr. Römer.) An der Bahre des im 69. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorbenen Sanitätsrat Dr. Carl Römer, Chef des Sanatoriums Hirsau, verammelten sich Mittwochnachmittag im Krematorium in Stuttgart viele Trauernde. Orgelspiel leitete die Trauerfeier ein, worauf Pfarrer Zeller die Gedächtnisrede hielt und in den anschließenden Reden die Persönlichkeit des Verstorbenen eindrucksvoll gewürdigt wurde und zwar von Vertretern des Vereins privater Krankenhäuser, ferner für den Alt-Herrenverein und die Aktivistin der Tübinger Verbindung „Jgel“. Was Sanitätsrat Dr. Römer der Gemeinde Hirsau gewesen, kam zum Ausdruck in dem Nachruf von Bürgermeister Kaulobetsch, der die Verbundenheit der Gemeinde mit dem Sanatorium und ihrem Leiter betonte.

Wittendorf, 21. Juni. (Blitzschlag.) Am Dienstagmorgen zwischen 11 und 12 Uhr zog ein Gewitter über unser Dorf. Dabei schlug der Blitz in das Haus des Metzgermeisters Matth. Matt, jedoch ohne zu zünden. Der Blitz nahm seinen Lauf durch das Dach, wo er Brandspuren hinterließ, und dann weiter durch die Decke des Schlafzimmers, in welchem das Kind schlief, ohne aber Schaden zu nehmen. Nur ins Leintuch des Meisters hat der Blitz ein kleines Loch eingebracht.

Freudenstadt, 21. Juni. (Sperrung der Brücke über den Mandach im Straßenzug Dietersweiler-Lauterbad.) Die Brücke über den Mandach im Zug der Kreisstraße Dietersweiler-Lauterbad ist bis zum Umbau für Fahrzeuge und Lastwagen mit über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt.

Mitteltal, 21. Juni. (Sägewerk Faist & Glaser abgebrannt.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist das Sägewerk Faist & Glaser bei Mitteltal völlig abgebrannt. Der Brand ist eine Viertelstunde nach Mitternacht entzündet worden. Bei der großen Trockenheit und der Dürre der Balken war schon ein großer Teil des Sägewerkes und des Maschinenhauses ein Opfer der Flammen, bis der Löschzug von Baiersbrunn erschien. Außer den Holzportalen konnte daher nichts mehr gerettet werden, desgleichen dürften die Maschinen ebenfalls starken Schaden erlitten haben und nicht mehr verwendungsfähig sein. Der Schaden ist um so größer, als das Werk für sechs Wochen dringende Aufträge hatte und während der letzten Zeit mit ziemlich Neuerungen versehen wurde. Ueber die Brandursache ist nichts Genaues bekannt.

Neuenbürg, 21. Juni. (Reichs-Schwimmwoche.) Anlässlich der Reichs-Schwimmwoche findet bei gutem Wetter am Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr in der städtischen Badeanstalt ein öffentliches Schau- und Wettbewerb im Wasser verbunden mit Schwimmstafetten unter Mitwirkung der SA-Gliederungen, der HJ, VdM, NS-Frauenchaft, Abteilungen des Turn- und Fußballvereins, sowie der Schulen statt.

Neuenbürg, 20. Juni. (Vom Rathaus.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß seit letzten Samstag ein Wassermangel zeige, auf den entsprechende Maßnahmen erfolgen müssen. Zunächst werden bei weiter anhaltender Trockenheit die öffentlichen Brunnen zurückgestellt, das Sprengen von Gärten und Straßen mit Schläuchen verboten und jede Wassererschwendung im Haushalt usw. verboten. — Für den Tag der Jugend, 23. Juni ds. Js., wird aus der Stadtkasse zur Beschaffung von Preisen usw. auf Abrechnung ein Betrag bis zu 130 Mark bewilligt. — Durch die Prüfungen des städt. Untersuchungsamtes Pfortheim sind bei den Milchlieferungen hieher verschiedene Milchfälschungen festgestellt worden; die Meldungen sind zur Strafverfolgung weitergegeben.

Tübingen, 21. Juni. (Tödlich verunglückt.) Am Dienstag nachmittag verlor ein 22 Jahre alter lediger Arbeiter aus Tübingen, noch vor dem gerade einfahrenden Triebwagen, der zwischen Reutlingen und Tübingen verkehrt, die Gasse zu überschreiten. Dabei wurde der Bedauernswerte von dem Triebwagen erfasst und über die Böschung geworfen. Seinen schweren Verletzungen ist der junge Mann bald darauf erlegen.

Heilbronn, 21. Juni. (Tödlicher Sturz.) Am Mittwoch nachmittag stürzte der 34 Jahre alte Schlosser Heinrich Herrmann beim Pfählen von Lindensbläuten auf einem Baum in der Nähe des Kraftwerks ab. Der Tod trat wahrscheinlich durch Schädel- und Gehirneintritt ein.

Blochingen, 21. Juni. (Brand.) Am Mittwochabend fand das 90 Meter lange dreistöckige Lagergebäude der Firma Jerwed Nacht in hellen Flammen. Die in dem Gebäude aufgestapelten Holz-, Dachpappe- und Deloorträte boten dem Feuer reichliche Nahrung. Die Ehlinger Weidelinie beteiligte sich an den Löscharbeiten. Der Schaden ist sehr erheblich. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Herbrechtingen, 21. Juni. (Schwerer Einbruch.) In der Nacht auf Sonntag wurde in der Darlehenskasse erneut ein schwerer Einbruch verübt. Nach Durchdringen des eisernen Gitters und Aufbiegen eines Stabes gelang es, durch Fensterstrenge in Innere zu kommen. Der Täter konnte aber dem Kassenschrank in keiner Weise beikommen, weshalb er durch weiteren Einbruch in den Schalterraum drang, aber auch dort unverrichteter Dinge abziehen mußte.

Maulbronn, 21. Juni. (Jagd ausrichten.) Andere Jäger sind der Ansicht, daß die diesjährige Feldjagd für den Spätsommer sich günstig gestalten werde. Das anhaltende prächtige Frühlingwetter ist besonders geeignet, die jungen Hasen, deren es bereits eine große Zahl gibt, rasch und kräftig entwickeln zu lassen. In einzelnen Gemarkungen gibt es jetzt schon so viele Hasen, daß man nicht selten 6, 8 und 10 Stück auf einem Acker bekümmern sieht. Den Jäger komme hauptsächlich zu hantieren, daß dieses Frühjahr die Fruchtfelder sich verhältnismäßig rasch entwickeln.

Blitzschläge im Lande

Ein verhängnisvoller Blitzschlag

Tuttlingen, 21. Juni. Zu dem verhängnisvollen Blitzschlag, durch den am Dienstag nachmittag in der unteren Mühle in Tuttlingen, Besitzer Otto Jenter, sieben Stück Vieh und zwei Schweine getötet wurden, werden jetzt noch folgende bemerkenswerte Einzelheiten bekannt: Das Anwesen besteht aus zwei Stall- und Oekonomiegebäuden, sowie einem Wohnhaus, in dem die Mühle eingebaut ist. Die beiden Stallgebäude, in denen das Vieh gehalten wird, sind massiv gebaut und mit Blitzableitern versehen. Auch die Erdung hat sich als einwandfrei erwiesen. Im Wohnhaus des Besitzers befindet sich ein Transformatorumwickler, der ebenfalls geerdet wurde. Seine Rohrleitung durch einen Beamten des Ueberlandwerks ergab, daß die Leitungen alle in Ordnung und einwandfrei geerdet waren.

Der erste Blitzschlag tötete ein Schwein. Als man daran ging, dieses aus dem Stall zu schleppen, erfolgte ein zweiter Schlag, der ein weiteres Schwein tötete. Von dem gleichen Blitzschlag wurde im Viehstall von den elf nebeneinander stehenden Kühen und Kalben die erste erschlagen. Als sich die erschreckten Bewohner mit dem getöteten Stück Vieh beschäftigten, erfolgte eine weitere elektrische Entladung, durch die eine weitere Kuh, vier trächtige Kalbinnen und zwei anderthalbjährige Kalbinnen getötet wurden. Das Vieh stand in einer Reihe und war mit eisernen Ketten angebunden. Neben der zuerst erschlagenen Kuh blieben drei Stück am Leben, zwei weitere wurden erschlagen, dann blieb wieder ein Stück ungetroffen, während der Rest tot umfiel. Von den lebenden Kühen konnte eine nur noch auf den Knien aus dem Stall rutschen. Eine Kalbin wies handflächen-große Verbrennungen am Kopf und an den Beinen auf. Wie durch ein Wunder blieben Menschen unverletzt. Die Ursache dieser furchtbaren Wirkung der Blitzschläge ist noch nicht völlig geklärt. Man vermutet, daß der Blitz von der Erde aus durch die Wasserleitung in die Stallungen geleitet wurde.

Neuhingen, 21. Juni. (Brand durch Blitzschlag.) Am Dienstag schlug der Blitz in das Wohnhaus mit angebauter Scheuer der Witwe Wagner. Das Feuer fand in den aufgestapelten Strohmassen reiche Nahrung. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehre brannte die Scheuer vollkommen aus, während das Wohnhaus zum Teil gerettet werden konnte.

Ashausen, 21. Juni. (Zündender Blitz.) Am Dienstag hatte der Ortsbauernführer Hg. Schabert den letzten Wagen Heu in die bergende Scheune eingeführt. Am Mittwoch früh wurde sein ganzes Anwesen ein Raub der Flammen. Die gesamte landwirtschaftliche Fahrnis ist verloren. Außer dem Vieh und einem Teil der Wohnsachrichtigung war nichts zu retten. Als Brandursache ist Blitzschlag einwandfrei festgestellt.

Wattlingen, 21. Juni. (Vom Blitz getötet.) In Erlenheim wurde durch Blitzschlag eine Frau getötet und eine weitere Frau und ein Kind schwer verletzt. Sieben Personen, die auf dem Felde beschäftigt waren, suchten unter zwei Bäumen Schutz vor dem Unwetter. In einen dieser Bäume, unter dem die 70jährige Frau Josefa Schweizer, die jetzt 60 Jahre alte Anna Walter, Ehefrau des Ballhauer Walter, sowie ein 7jähriges Kind standen, schlug plötzlich der Blitz ein. Der zündende Strahl wirkte auf die Ehefrau Walter sofort tödlich, während Josefa Schweizer und das Kind schwere Verbrennungen am ganzen Körper davontrugen. Die unter dem anderen Baum stehenden vier Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Mengen, 21. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter am Dienstag schlug der Blitz in den Kirchturm, ohne Schaden anzurichten. Ein zweiter kalter Schlag traf das Anwesen des Rathhaus Reiters in der Wasserstraße und richtete einige Beschädigungen am Dach an.

Daugendorf, 21. Juni. (Blitzschlag in Kirche.) Bei dem Gewitter am Dienstag schlug ein Blitz in die Daugendorfer Kirche. Der Strahl nahm nach Abschmelzen des Blitzableiters den Weg durch den Kirchturm in den Chor und die Sakristei, zerstückelte im Chor sämtliche bemalten Chorfenster, beschädigte den Hochaltar.

Reichsbeiträge für den Ausbau der Fernverkehrsstraßen in Württemberg und Hohenzollern

Stuttgart, 21. Juni. Durch das Gesetz über die einseitige Keutregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung hat das Reich als Übergangsregelung für das Jahr 1934 die Fernverkehrsstraßen in seine Kostentragerschaft übernommen. Die Fernverkehrsstraßen werden in der Hauptsache das zünftige Reichsstraßennetz bilden. Auf diesen Straßen kommen im Jahre 1934 in erheblichem Umfang Straßenbauarbeiten zur

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Programm für Samstag, den 23. Juni:
Vormittags 7 Uhr: Beginn der Schulwettkämpfe.
Mittags 12-2 Uhr und 4-6 Uhr: Mannschaftswettkämpfe der HJ, SA., des Arbeitsdienstes, des Turnvereins.
Abends 8.30 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz. Es besteht Teilnahmepflicht für die Parteimitglieder und die Angehörigen der Gliederungen (SA, SS, Frauenchaft, NSD., NS-Hago, HJ, VdM, VV).
Abends 9 Uhr: Abmarsch z. Feuerplatz bei Kriegerdenkmal.
Abends 9.30 Uhr: Beginn der Sonnenwendfeier.

Stella, Ortsgruppenleiter.

Anordnung der Kreisleitung der NSDAP, zur Sonnenwendfeier am Samstag, den 23. Juni 1934

Die Programme sämtlicher Gemeinden des Kreises Ragold müssen bis spätestens heute Freitagabend, wie bereits angeordnet, auf unserer Geschäftsstelle vorgelegt werden. Zur allgemeinen Gestaltung werde ich noch auf einiges Grundlegendes hinweisen. Das Sonnenwendfest ist für uns heute wesentlich das politische und weltanschauliche Bekenntnis zum Sieg der Lebenskraft, zur Rasse, Blut und Boden, und der daraus wachsenden Weltanschauung, und ist die Rechenschaft gegenüber den Notwendigkeiten des Volkes und des Staates. Das verlangt einen klaren Aufbau der Feier. Um eine einheitliche Durchführung zu gewährleisten, ordne ich an:

Bei Anbruch der Dämmerung Anmarsch zur Feuerstätte. Auf dem Feld durch Hornruf. Lieber, Sprechchöre, Manifest der HJ, 9.30 Uhr Entzünden des Feuers mit Fackelschwingen. Feuerlied: „Flamme empor“. Beim stärksten Durchbruch der Flamme Hauptrede des politischen Leiters als Weckruf und Verpflichtung (höchstens 10 Minuten), Horn-Wesellied. — Der Sprung übers Feuer ist kein Jahrmarktbetrieb — deshalb jeder Springer nur einmal springen. — Zum Abschluß der Feier das Lied der HJ: „Unsere Fahne flatter“. Gemeinamer Räummarsch in die Gemeinde im Fackelschein. Der Zapfenkreis und Deutschlandlied bilden den Abschluß der Gesamtfeier auf dem Marktplatz oder sonst geeignetem Ort.

Zur technischen Vorbereitung selbst: Der Platz muß hoch gelegen sein — Funkenflug und Waldbrandgefahr berücksichtigen. Als Form für den Teilnehmerkreis möglichst Ellipse: In einem Brennpunkt steht der Waldbaum bzw. der Weizen an hoher Stange — im andern der Holzstoß. — An geeigneter Stelle der Feier wird der Weizen ins Feuer geworfen als Sinnbild der Heiligkeit der Feier wird der Weizen ins Feuer geworfen. Die Heiligkeit der Feier wird besonders durch die Heiligkeit der Teilnehmer gewährleistet. Die Durchführung der Schuljugendfeier und der sportlichen Wettkämpfe haben die politischen Leiter gleichfalls zu beaufsichtigen. Berichte über durchgeführte Feiern sind bis spätestens Mittwoch, den 27. Juni einzureichen.

Kreisleiter: Bachner.

Bez.: Deutsches Jugendfest

Die Arbeitgeber und Lehrherren im Kreis Ragold werden gebeten, den Lehrlingen und Jungarbeitern zur Teilnahme an den sportlichen Wettkämpfen Samstagnachmittag frei zu geben.
Kreisleitung der NSDAP: J. A. Steeb.

*** Möglichst zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung von Kamerad Eberhardt. Sammlung Samstagnachm. 2 Uhr beim „Grünen Baum“.**

Spielmannszug der Gefolgschaft 23.126

tritt heute abend 8.15 Uhr am Jechbaum an. Unentschuldigtes Wegbleiben wird bestraft.
Stz.-Führer.

An sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkte, Zellen und Bloks der NSDAP, Kreis Freudenstadt

Diejenigen Dienststellen, die noch keine vorchriftsmäßigen Stempel mit genauer Dienststellenbezeichnung haben, haben ihre Bestellung sofort bei der Kreisleitung auszugeben.
Der Kreisleiter.

Begleitbauernschaft Freudenstadt

Am Samstag, den 23. Juni, nachmittags 2.30 Uhr findet in Freudenstadt im Gasthaus zum „Dreikönig“ eine wichtige Ortsbauernführerversammlung statt. Die Tagesordnung wird bei der Eröffnung bekannt gegeben. Außer dem Kreisbauernführer werden die vier Hauptabteilungsleiter der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord anwesend sein. Wegen Bekanntheit von wichtigen Anordnungen ist trotz der Feuernte diese Versammlung notwendig und hat jeder Ortsbauernführer zu erscheinen. Jeder Ortsbauernführer hat seinen Stellvertreter und Jungbauernführer ebenfalls dazu einzuladen.

Deutsche Arbeitsfront Kreis Calw

Am 23. Juni müssen sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte die Monatsbeiträge einschließlich Juni abgerechnet haben. Heute Freitagnachmittag von 5-7 Uhr Reichsberatung für Arbeitnehmer auf der Kreisleitung.
Kreisbetriebsstellenobmann.

Ausführung. Das Reich hat für die Unterhaltung, Instandsetzung und für den Umbau und Ausbau seines Straßennetzes bereits für das gegenwärtige Uebergangsstadium namhafte Beträge genehmigt und freigegeben. Für das Land Württemberg ist für Unterhaltung und Instandsetzung der Fernverkehrsstraßen eine Summe von 1.350.000 RM. genehmigt, für Umbau und Ausbau beträgt die Summe 6.000.000 RM., für die Provinz Hohenzollern für Unterhaltung und Instandsetzung 90.000 RM., für Umbau und Ausbau 325.000 RM.

Aus Baden

Pforzheim, 21. Juni. (Zwei jüdische Viehhändler verhaftet.) Wie der Kreisbauernführer mitteilt, wurden zwei jüdische Viehhändler und zwar Julius Benjamin und dessen Sohn Siegfried von Königsbach verhaftet und in polizeilichen Gewahrsam genommen. Es wird ihnen zur Last gelegt, die bäuerlichen Betriebe der Umgebung durch unaufrichtige Geschäfte jahrelang geschädigt zu haben. Kreisbauernführer Schmidt fordert sämtliche Bauern auf, bis zu fünf Jahren zurückliegende Fälle und Erfahrungen mit diesen Juden unverzüglich der Kreisbauernschaft Pforzheim, Erbprinzenstr. 10, zu melden.

Handel und Verkehr

Ulm als Wollstadt für ganz Süddeutschland. Ulm ist fast unbemerkt zur Wollmetropole für süddeutsche Schafwolle geworden. Durch die Zusammenfassung der deutschen Schafwolle und der deutschen Wollwirtschaft im Reichsnährmarkt wurde die Reichswollverwertung Ulm die frühere Süddeutsche Wollverhandlung zum alleinigen Sammelstelle der Schafwolle aus Württemberg, Bayern, Baden und Hessen erhoben. Erstmals in diesem Jahr ist es Ulm für jeden süddeutschen Schäfer und Schafhalter, die gesamte Wolle nach Ulm abzuliefern. Das Sammelorgan für das ganze deutsche Wollgeschäft ist die Reichswollverwertung Berlin mit ihrer Abteilung Ulm die wieder ein Zweiglager in Würzburg besitzt. Von Anfang Mai bis zum Sommer wird Süddeutschlands Wolle in Ulm aufgetapelt, um auf den großen Ulmer Wollauktionen, die in diesem Jahr mehrmals stattfinden, versteigert zu werden. Diese Auktionen, die größten Wollversteigerungen des Reichslandes, werden immer Ende Juni bis September abgehalten. Sie sind der Treffpunkt zahlreicher Wollverkäufer, Spinner und Wollweber Deutschlands und des Auslands. An diesen Tagen herrscht in Ulm besonders lebhaftes Treiben durch die Anwesenheit der vielen hundert Schafzüchter und Wollfäher.

Märkte

Stuttgarter Schlachtmärkte vom 21. Juni
Zufuhr: 16 Ochsen, 2 Bullen, 72 Jungbullen, 56 Kühe, 225 Färsen, 240 Kälber, 421 Schweine. Umverkauft: 7 Ochsen, 4 Bullen, 55 Jungbullen, 15 Kühe, 140 Färsen, 40 Kälber.
Bullen: ausgem. 25-27 (una.), II. 22-24 (una.), ger. 19 bis 21 (20-21).
Färsen: ausgem. 29-31 (una.), vollst. 23-27 (24-27), II. 20-22 (21-23).
Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 40-43 (una.), mittl. 34-37 (34-38), ger. 27-31 (28-32).
Schweine: über 300 Pfd. 38-39 (una.) von 240-300 Pfd. 38-39 (38-39,5), von 200-240 Pfd. 37-39 (38-39,5), von 160 bis 200 Pfd. 35-37 (36-38) RM. Marktverlauf: Großvieh sehr schleppend, nochmals großer Ueberhang, Kälber sehr ruhig, Schweine langsam.
Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 21. Juni. Ferkelfleisch ab bis 43 (38-45), Rindfleisch, Rindviertel fett 54-59 (una.) mittl. 44-47 (45-48), gering 38-42 (una.), Kalbfleisch 28 bis 35 (30-38), Kälber mit Innereien 62-69 (66-73), Schweinefleisch 58-64 (una.), Hammelfleisch 70-75 (una.) Wienner.
Herrenberg, 21. Juni. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 1 Ochse, 30 Kühe, 24 Kalbinnen und 30 Stück Jungvieh. Von Händlern waren

29 Stück Vieh zugeführt. Verkauft wurden 2 Milchkühe zu 300-350 M., 6 Schlachtkühe zu 120-240 M., 5 Kalbinnen zu 270 bis 340 M. und 10 Stück Jungvieh zu 100-250 M. Es waren wenig Käufer am Platze. Der Handel ging flau bei weichen Preisen. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 295 Stück Milchschweine und 30 Stück Ferkelschweine. Verkauft wurden: 200 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 26-46 M., 9 Stück Ferkelschweine zum Paarpreis von 53 bis 70 M. Handel gut.

Konferenzen

Nachlass des am 7. Mai 1934 † Adolf Hiller, Steuer- und Wirtschaftsprüfers in Stuttgart-S., Lehenstraße 33.
Nachlass des am 6. Nov. 1933 † Friederich Jogbaun geb. Köhler, Witwe des Arno Jogbaun, Kaufmanns in Stuttgart, Hauptstätterstraße 23.

Zwangsversteigerungen

Birkenfeld, 21. Juni. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsversteigerung soll das auf Markung Birkenfeld belegene, auf den Namen des Theodor Frey, Malers und seiner Ehefrau Friederike, geb. Kraut hier, als Gesamteigentümer der Erbschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück: Geb. 106 Dießingerstraße und Parz. Nr. 3501/2 3 a 54 am Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten, geschätzt zu 7000 Mark, am Samstag, den 4. August 1934, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Birkenfeld versteigert werden.

Keine Nachrichten

Der Brand im Tagebau der Grube „Ise-Of“ dauert an
Senftenberg (Lausitz), 21. Juni. Der Riefenbrand im Tagebau der Grube „Ise-Of“, der mit unermindelter Heftigkeit andauert, ist nunmehr auf seinen Herd beschränkt worden. Die Pumptanlage, die der neuverlegten Wasserleitung einen verstärkten Druck gibt, ist jetzt in Betrieb und nun werden die 400 Morgen Gelände restlos unter Wasser gesetzt. Mühsam haben in der letzten Nacht wieder Mannschaften der Feuerwehr und die Adraumbelagungsgrube an der Bekämpfung des Feuers gearbeitet. Ein schauriges Bild bietet das Feuer in dem Nachtdunkel. Überall entdekt man Flammen, die züngelnd aus dem Boden wachsen. Dort, wo eben noch ein Feuerwehrmann stand, tauchen plötzlich die Glutten aus dem Boden hervor. Fantastisch ist auch der Anblick der unzähligen Funken, die vom Brand mit Rauch und Asche über das Land getragen werden.

Keine Aussicht auf Rettung der Verschütteten auf „Carsten Zentrum“

Beuthen, 21. Juni. Das Oberbergamt Breslau teilte am Donnerstag um 19 Uhr folgendes mit: Bei den Bergungsarbeiten auf der „Carsten Zentrums-Grube“ ist heute mittag ein weiterer Toter geborgen worden. Je näher man an das Ende der beiden zerbrochenen Strecken herankommt, desto schwerer gestaltet sich das Vorwärtstommen. Man steht jetzt unmittelbar vor dem Ende der Strecke. Daß noch einer der Verschütteten am Leben ist, ist nicht mehr zu hoffen. Es ist anzunehmen, daß die letzten Toten im Laufe des morgigen Tages geborgen werden.

Wüste Lynch-Ausführungen in Texas

Newport, 21. Juni. In der Stadt Kirbyville in Texas kam es zu wüsten Ausschreitungen, die unter Lynchung des 30jährigen Regers Griggs ihren Höhepunkt fanden. Der Reger war in Gesellschaft eines 17jährigen weißen Mädchens gesehen worden. Darauf wurden er und das Mädchen verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Da eine mehrhundertköpfige Volksmenge das Gefängnis zu stürmen versuchte, wollte die Polizei den Reger in einem Kraftwagen nach einem Nachbarort bringen. Die Menge hielt jedoch den Wagen an und entriß den Reger den Händen der Polizeibeamten und hängte ihn an einem Baume auf. Während der Reger an dem Baume hing, wurde aus der Menge 17 mal auf die Leiche geschossen. Schließlich wurde die Leiche von dem Baum heruntergenommen, an einen Kraftwagen gebunden und längere Zeit durch die Straßen der Stadt geschleift.

Gestorben

Stuttgart-Nagold: Karl Heinrich Mayer, Kaufmann, 50 Jahre alt.

Better für Samstag

Dem Hochdruck im Westen steht noch eine Depression im Norden gegenüber. Für Samstag ist ziemlich unbeständiges, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptverteilung: E. Laub, Anzeigenleitung: Gust. Wohlhuth, Altensteig. D. A. d. l. Nr.: 2100

Mitteilungsblatt



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 25. ds. Mts. rücken **jämmtliche 4 Kompagnien**

zur Übung aus. Antrittspunkt 7 Uhr abends.

Den 22. Juni 1934.

Das Kommando.

Nachruf.

Unerwartet rasch wurde mitten in der Blüte des Lebens unser

Pg. Willy Eberhardt

aus unserer Kämpferreihe gerissen.

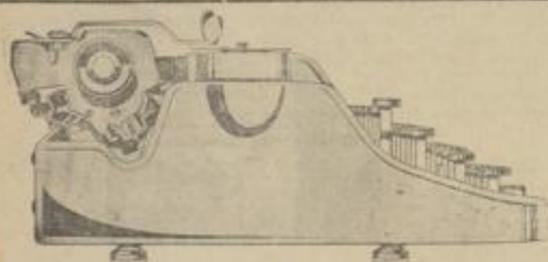
Schon in den schweren Jahren des Kampfes war er uns immer ein treuer aufopfernder Kamerad. Wir werden ihn nie vergessen!

Parteigenossen in seinem Geist:

„Die Fahne hoch!“

NSDAP. Ortsgruppe Altensteig

Steeb, Ortsgruppenleiter.



NUR RM 7.90 MONATLICH

Ein wichtiger Schritt zum Erfolg und Mehrverdient ist die Anschaffung der Mercedes Primakleinschreibmaschine Modell 34. Alleschriftlichen Arbeiten lassen sich mit ihr leichter, schneller und sauberer erledigen. Sie besitzt alles, was man an einer Kleinschreibmaschine benötigt, und kostet nur RM 182.— einschließlich Koffer.

Auf Wunsch zu 24 Monatsraten von je RM 7.90 + Anzahlung (RM 17.90) lieferbar.



Mercedes

BÜROMASCHINEN-WERKE A.-G., ZELLA-MEHLIS/THÜR.
Erzeuger der führenden elektrischen Schreibmaschine „MERCEDES ELEKTRA“

Vertretung:

Buchhandlung Laub, Altensteig.

Programm

für 23. Juni 1934.

Vormittags: Von 7 Uhr ab Schulwettkämpfe.

Mittags: Von 12-2 und 4-6 Uhr Mannschafts- und Einzelm-Wettkämpfe des Arbeitsdienstes, der D. S. S. V., des Turnvereins.

Anschließend ein Fußballwettkampf.

Abends:

Gemeinsame Sonnwendfeier.

8.30 Uhr: Sammeln u. Anreiten auf dem Marktplatz

9 Uhr: Abmarsch zum Feuerplatz beim Kriegerdenkmal.

9.30 Uhr: Spielmannszug der D. S. S. schlägt.

Feuerspruch.

Manifest des Reichsjugendführers.

Das Feuer wird entzündet.

Flamme empor! 5 Verse. Gemeinsamer Gesang.

Ansprache des politischen Leiters. Horst-Wessellied.

Sonnenwende — Seitenwende. Sprechchor der D. S. S.

Fahnen- u. Fackelschwingen der Turnerinnen.

Wenn alle unteru werden. Gesang der D. S. S.

Volkstanz der Jungmädchen.

Feuersprung.

Sprechchor. D. S. S.

Vorwärts! Vorwärts! Lied der D. S. S.

Abmarsch auf den Marktplatz.

Zum Schluß: Deutschlandlied.

Champions

empfiehlt die

Buchhandlung Laub, Altensteig.

Am Sonntag, den 24. Juni findet im Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld große

30er-Feier

mit musikalischer Unterhaltung

statt. All deren Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Mehrere 30er.

Liederkränz Altensteig.

Der Führer des Schwäb. Sängerbund hat für heute abend

Pflichtsingstunde angeordnet. **Wizemann.**

Schlafen Sie schlecht? Sind Sie nervös? Dann nur

Opfermann's echte Nerventropfen.

Löwen-Drog. Oskar Hiller

Altensteig.

Sämtliche parteiamtlichen

Mützen für die NSDAP. empfiehlt

Carl Walz Hut- u. Mützensgeschäft Von der R. Z. M. unter Nr. 505 zugelassen.

Weltprogramme —

Unterhaltung —

Land und Siedlung —

„Hier und Dort“ —

Senderliste,

Kritik, Bilder,

Gelassen auch im

kleinsten Ort. — Das ist

Der Deutsche Rundfunk

zum Post*

Stets 76 Seiten stark

(Zweieinhalb Groschen

kost' die Nummer,

Im Monat macht's noch

nicht ne Mark!)

Bei Postabonnement sogar

nur 85 Pfennig und 6 Pfennig

Zustellgebühr

—

*Für Rundfunkhörer Probezeit

unverbindlich und kostenlos

von Verlag, Berlin N 24

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Laub

Altensteig.

Richtige Ernährung

braucht auch Ihr Holzböden, wenn er schön aussehen soll. KIN-ESSA-Holzschutzmittel, das das Holz eindringt, ist die richtige Nahrung. Der Boden bekommt mühelos in einem Arbeitsgang Hochglanz und schöne Farbe (eichengelb, mahagoni oder nußbraun), die Staubbildung ist vermindert. Die Behandlung ist einfach u. billig; der Boden wird so schön wie Parkett mit dem monatelang haltbaren



KIN-ESSA

HOLZBALSAM

Schwarzwald-Drogerie

Fr. Schlumberger

Vollständig neue vorjahresmäßige

Amtswalter-Uniform

hat billig abzugeben.

Anzusehen bei Eugen Klein, Altensteig.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der

Buchhandlung Laub

Altensteig.

Metallbuchstaben

für Firmenschilder in Kupfer und Zink (Selbstanfertigung)

Heinrich Müller Flaschnerei und Installations-Geschäft, Telefon 226.

Gegen

Sommersprossen

Blonda-Creme

verst. Qualität, Ds. Mk. 1.60

Oskar Hiller, Altensteig

Löwen-Drogerie.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkauft Unterzeichneter

2 Pferde

1 Rappwalch, 9 jährig

1 leichter Fuchswallach, 15 jäbr.



Ernst Braun, Effringen.

